

Die Bauhaus-Alben

1921 veranlasste Walter Gropius, von allen qualitativ hochwertigen »Arbeiten und Erzeugnissen«, die am Bauhaus entstanden, ein Fotoarchiv anzulegen. Dieses Fotoarchiv bildete den Auftakt und die Grundlage zu den Bauhaus-Alben. Dokumentiert wurden neben den Erzeugnissen aus den Werkstätten auch experimentelle Projekte aus den Bereichen der Architektur und des Theaters aus den Jahren 1919 bis 1925 und die »Internationale Bauhausausstellung von 1923«.

Daraus entstanden 14 Einzelalben und sechs Ergänzungsbände. Beim Umzug des Bauhauses nach Dessau blieben die Alben aus ungeklärten Gründen in Weimar zurück und überdauerten die Zeit auf dem Boden des Werkstattgebäudes. Erst bei einer Mitte der 1950er Jahre vorgenommenen Beräumung des Dachbodens im heutigen Van-de-Velde-Bau kamen die Alben unter einem Berg Gerümpel, kaputter Möbel und alter Zeitungen wieder zum Vorschein.

Bevor sie 2006 an das Archiv der Moderne übergeben wurden, wurden die Alben am Lehrstuhl für Theorie und Geschichte der modernen Architektur bewahrt.

Die Alben sind ein einzigartiges Sachzeugnis, sie bilden die Produktionen des frühen Bauhauses in Weimar ab.

Einzelalben: Vorkurs, Tischlerei, Drechslerei, Holzbildhauerei, Metallwerkstatt, Töpferei, Weberei, Buchbinderei, Wandmalerei, Glasmalerei, Haus Am Horn, Bauhausausstellung 1923, Bühnenbild, Architektur (6 Ergänzungsbde).